

# Amts- und Intelligenzblatt

Verordnungs-Blatt  
für den

## Oberamts-Bezirk Waiblingen.

Nro. 45. Dienstag den 7 Juni 1859.

### Ämtliche Bekanntmachungen.

#### Auswanderung

Waiblingen. Der in Neckarrens bürgerliche Karl Säger, Bierbrauer zu Gencinast in Nordamerika, will förmlich dahin auswandern, was mit dem Bemerkens öffentlich bekannt gemacht wird, daß etwaige Gläubiger auf die Wahrung ihrer Ansprüche binnen 30 Tagen Bedacht zu nehmen haben, widrigenfalls sie die aus der Unterlassung entspringenden Nachteile sich selbst zuzuschreiben haben.

Den 3 Juni 1859.

K. Oberamt.  
Häberlen.

#### Waiblingen.

#### Schafraude.

Unter den Schafen des Christoph Lindenberger in Ludwigsburg u. Georg Lindenberger in Dswil ist die Raude ausgebrochen u. deshalb die vorgeschriebene Sperre verfügt worden, was hiemit öffentlich bekannt gemacht wird.

Den 6. Juni 1859.

K. Oberamt,

Wittich, Akt.

#### Nürtingen.

#### Arbeitersuch.

Bei dem Bau der Neckarthalbahn auf der Strecke zwischen Nürtingen und Neckarthal sind tüchtige Erdarbeiter und Maurer gegen angemessenen Lohn auf einige Monate Beschäftigung.

Lusttragende wollen sich an die Unternehmer des 1. Arbeitslooses Strauß, und des 2. Arbeitslooses Lechner, oder an die Bauführer Rast und Gabler wenden.

Die Schultheisenämter werden gebeten, Vorstehendes ihren Ortsangehörigen mittheilen zu wollen.

Nürtingen, den 4. Juni 1859.

K. Eisenbahnbauamt

Kaiser.

#### Steinach

#### Holz-Verkauf.

Am Freitag den 10 d. M. von Mittags 12 Uhr an, werden im hiesigen Gemeinde Wald 8 Klafter Eichen Holz, worunter 3 Klafter 6' lang zu Faß Dau-

ben, verkauft, und werden hiezu Liebhaber eingeladen

Den 4. Juni 1859

Schultheisenamt  
Kurz.



Waiblingen.

Forstamt Schorndorf.

Verkauf von Gebäuden

Revier Oberurbach

mit

Holz-Verkauf.

Wirthschafts- Gerechtigkeith.

Aus der Verlassenschaft des † Christian Kauffmann, früheren Stadtpflegers hier, wird, dem Beschlusse der Erben zufolge, am

Samstag den 11. Juni d. J.

Vormittags 9 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhause im Aufstreich verkauft:

Ein 2stockiges Wohnhaus mit dinglicher Wirthschaftsgerechtigkeith zum Löwen, an der frequenten Straße von Stuttgart nach Gail, welches parterre 4 Zimmer, 1 Küche mit Speisekammer, im 2. Stock 4 Zimmer, 1 Küche und 1 Speisekammer, und unter Dach: Kammern, Fruchtböden etc. enthält.

Diezu gehört 1 Schweinestall, 1 Waschküche, 1 Scheuer mit Remise und 3 Stallungen hinter dem Hause, 1 Pumpbrunnen im Hofraum, 18 Ruthen Gemüsegarten daneben, und 2 gewölbte Kellern zu circa 150 Eimern Faß — Alles in gutem Zustande befindlich und bis jetzt zu 5200 fl. angekauft.

Bei seiner günstigen Lage eignet sich dieses Anwesen hauptsächlich zu einer Wirthschaft, welche von dem letzten Besitzer mit bestem Erfolge betrieben wurde und dürfte sich der künftige Besitzer, wenn er ein thätiger Mann ist, der gleichen Freuden zu erfreuen haben.

Die Zahlungsbedingungen werden billig gestellt und bei der Verkaufsverhandlung eröffnet.

Indem nun Kaufsliebhaber, auswärtige mit Vermögenszeugnissen versehen, hierzu eingeladen werden, wird zugleich bemerkt, daß im Falle eines annehmbaren Erlöses der Zuschlag am Schlusse der Verhandlung erfolgt und ein weiterer Aufstreich nicht stattfindet.

Den 24. Mai 1859.

Königl. Gerichtsnotariat

H. R. Mayer.

Mittwoch, Donnerstag, Freitag, Samstag und Montag, den 15. ten d. M. 1) im Staatswald Neugreuth bei der Eselshalde: 34 Klafter buchen, eichen und tannen Scheiter- und Prügelholz. 2) im Klemmergehren beim Bärenhof, Markung Unterurbach: 1 Steinlindener Nugholzstamm, 4 buchene 2 erlene Nugholzstämme, 17 1/2 Klafter buchene Scheiter und Nugholz, 173 1/2 Klafter buchene Prügel, 67 Klafter eschen, birken, erlen und tannen Holz, 23,720 Reifschwellen. Zusammenkunft am ersten Verkaufstag Morgens 8 Uhr im Neugreuth, von wo man sich beiläufig 10 Uhr Vormittags in den Klemmergehren zur Fortsetzung des Verkaufs begibt. Die folgenden Tage beginnt der Verkauf je Morgens 8 Uhr im Klemmergehren. Am zweiten Verkaufstage wird mit dem Stammholz begonnen.

Schorndorf, den 3 Juni 1859

Königl. Forstamt.

Plieninger.

Höslinswarth

Holz-Verkauf.

Am Pfingstmontag den 13 dieses Monats, Mittags 12 Uhr, werden im hiesigen Gemeindewald 16 Stück Eichen, von verschiedener Länge und Stärke, ebenso 16 Klafter eichenen Holz an den Meistbietenden verkauft werden, zu welchem Verkauf man hiemit einladet.

Schultheißenamt

Geiger.

Waiblingen.

Ein Kunstbeerdchen hat zu verkaufen;  
Nagelschmied D o b l e r.

Waiblingen.

Es wird ein kräftiger Lehrlinge gesucht  
bei  
Friederich Farenkopf Sch. Mstr.

Waiblingen.

Das Heugras von 1/2 Morgen hat zu verkaufen

Luchmacher Widmayer.



# A u f r u f.

Das unterzeichnete Comité hat durch eine größere Versammlung vom gestrigen Tage die Aufgabe erhalten: „für die Unterstützung der bedürftigen Angehörigen von Militär- und Landwirthschaftlichen“ zu wirken, zu diesem Zwecke Beiträge in Empfang zu nehmen, auf die Erweckung einer ähnlichen gemeinsamen Thätigkeit im ganzen Lande hinzuwirken, mit der Centralleitung des Wohlthätigkeitsvereins sich in Verbindung zu setzen und über die Verwendung der ihm zugegangenen Gaben zu beschließen und öffentliche Rechenenschaft darüber abzulegen.

In Folge dessen ergeht an alle unsere Mitbürger, die der patriotischen Pflicht zu entsprechen in d. r. Lage sind, die schweren Lasten, welche der Ernst der Zeit den Familien Einzelner unserer Mitbürger im Interesse Aller auferlegt mitzutragen, die Bitt; ihre Beiträge uns möglichst rasch und reichlich zukommen zu lassen. Indem wir uns hiemit vertrauend an unser ganzes Land und vor Allem an die Bewohner der Residenz wenden, fordern wir zugleich unsere Mitbürger auf dem Lande auf, sobald als thunlich in gleiche Vereine zusammenzutreten und zu dem gleichen Zwecke mit uns zu wirken. Wir betrachten es als selbst verständlich, daß jeder der so gebildeten Vereine, indem er das Bedürfniß seiner nähern Umgebung am sichersten erkennt, zunächst der Sorge für seinen Bezirk sich unterziehen wird. Wir glauben aber unsererseits auch dafür sorgen zu müssen, daß eine Einheit in diese Strebungen gebracht und kein einzelner Theil des Landes vernachlässigt werde. Wir werden es daher mit Dank anerkennen, wenn von allen Vereinen des Landes uns Notizen aus ihrer Umgebung zugesandt werden, wenn uns Nachricht über die dort geleisteten Beiträge und das noch fernere bestehende Bedürfniß gegeben und andererseits der etwaige Ueberschuß dort erhobener Beiträge uns eingeschickt werden wird. Wir sind dagegen zur Ertheilung jeder gewünschten Auskunft und ist insbesondere jeder der Unterzeichneten zur Empfangnahme von Beiträgen bereit.

Stuttgart, 26. Mai 1859.

Freiherr von Cotta.

Eduard Elben (Schriftführer).

Friedrich Federer.

Georg Guldrot.

Kaufmann J. Josephhans (Controleur).

Obersteuerrath Lempp.

Obertribunalprocurator Nestle.

Rechtskonsulent Desterlen, Gemeinderath.

v. Dypel, Oberregierungsrath (zweiter Vorstand).

Rudolph Probst.

Rechtskonsulent Sarwey, Gemeinderath.

Obertribunalprocurator Seeger.

Sich, Commerzienrath.

Graf von Taubenheim (erster Vorstand).

Rechtskonsulent Walcher, Obmann des Bürgerausschusses.

W. Wiedemann, Kaufmann (Kassier).

Französische Heerführer.

Marschall Pelissier.

(Fortsetzung.)

Pelissier hatte eine geheime Unterredung mit Lord Raglan, von der sogar seine Adjutanten ausgeschlossen waren. Das Resultat dieser Zwiesprache ist klar geworden: Lord Raglan sah den africanischen Haudegen für voll an und das gute Einvernehmen war nicht mehr gestört. Des Kaisers Strategie wurde ad acta gelegt, Pelissier ließ sich auf nichts ein als auf die gegebene Position. Diesen Knoten nahm er auf sich, mit allen sonstigen Hirngespinnsten sollte man ihn verschonen. Man erzählt, daß wenn der telegraphischen Depeschen aus Paris allzu viel wurden, Pelissier ein „Un Glück“ am

Telegraphen bestellte. Seine eigenen Ausdrücke, wenn er phlegmatisch näselnd seine Herzensmeinung aussprach, sind unnötig niederzuschreiben. Sein Adjutant und Vertrauter, der wadereau Oberst Cassane, wußte von diesen Blüthen Schwärmen zu erzählen. „Wenn er wie ein Provenzale zu seinen Kindern „Hundekinder“ sagt, so geschieht das aus lauter Freundschaft! Die alten Operationen gehen unter furchtbaren Schwierigkeiten mit schonungsloser Energie voran; die Expedition nach Kerisch und Jenik wird doch erlaubt. Die Contreapprochen, eine alte Lieblingsstätte des „Kirchhofes“, werden in der Nacht vom 22. auf den 23. Mai gestürmt. General Sallas stößt hier auf den russischen General Chrulew. Die Franzosen haben 512 Tode,



worunter 19 Offiziere; 1764 Verwundete, worunter 59 Offiziere; 26 Mann sind verschwunden: Summa 1802 außer Reich und Glied. Die Russen gaben selbst einen Totalverlust von 2515 (18 todt und 58 verwundete Offiziere) an. Am 25. Mai besetzen die Divisionen Canrobert und Brunet die Tschernaja; bis dahin hätte es noch immer Russen auf der linken Seite des Flußes gegeben. Pelissier sperrte seine gegebene Position ab; man hatte ihm gesagt, den Malakoff zu nehmen, er wird ihn nehmen. Freilich hatte der Monat Mai wiederum 5978 Mann in's Grab oder in's Lazareth geworfen.

Am 7. Juni erstürmten die Franzosen den Mamelon vert oder die Redoute Kamtscharka, vor dem Thurm Malakoff; zugleich werden die Rielbuchwerke genommen; durch den Mamelon vert geht künftig eine Parallele der Belagerer. *A la bonne heure!* sagte das nicht russische Europa, seit Pelissier in der Krimm ist, geht es vorwärts; seit er das Oberkommando führt, sieht man ein Ende von der trojanischen Geschichte ab. Alle Außenwerke der Vorstadt Karabelnaja waren in Feindeshand, der Russe auf seine Ringmauer und Bastionen angewiesen. Nur der Malakoff erhob sich täglich trotzig und hinter der äußeren Ringmauer wuchs eine zweite in die Höhe. Der „grüne Hügel“ hatte gekostet: 667 Todte (69 Offiziere), 4363 Verwundete (203 Offiziere) 383 Verschwundene (4 Offiziere).

Am 18. Juni war Pelissier nicht ganz allein auf seiner gegebenen Position, die diplomatisch historische Taktik längs dem Draht. Neue Ephemeriden sollten ausgearbeitet werden. Der tapfere Boesquet war gegen den Sturm, den er für verfrüht hielt. Pelissier schickte den Kritiker an die Tschernaja, und Regnault de St Jean d'Angely von der Garde erhielt das Oberkommando über die Sturmkolonnen; unter ihm befehligten die Generale Mayran und Brunet. Das Zeichen zum Vorbruche sollte eine Sternrakete seyn, die Pelissier aus der Batterie Lancaster werfen ließe. General Mayran verwechselte eine Bombe mit der Rakete und gibt den Befehl zu früh. Die Truppen des Generals Brunet sind nicht fertig und kommen zu spät. Pelissier kann sie nicht zurückhalten, weil Mayran bereits im dicksten Feuer steht. Die Garde wird zu Hilfe geschickt, vergebens, gegen das Höllefeuer ist nicht vorzurücken; zum ersten Male in seinem Leben läßt sich Pelissier erweichen, er gibt das Zeichen zum Rückzuge. Finsterniß liegt auf seiner Stirn. 1370 Mann liegen todt da (33 Offiziere), 1765 Mann sind verwundet (248 Offiziere), 416 Mann sind verschwunden (21 Offiziere); Summa 3851 Mann. Die Engländer verlieren ihren waderen General Sir John Campbell. General Harry Jones ist schwer

am Kopfe verwundet. Die Russen zählen 783 Todte (2 Offiziere), 4979 Verwundete (153 Offiziere). Waterloo soll noch nicht getilgt werden.

Am 20. Juni beorderte Pelissier den eigenen französischen Boquet von der Tschernaja zu seinem Korps zurück; Regnault de St. Jean d'Angely zog wieder in's Lager der Garde ab. Pelissier faßt den Entschluß, die Belagerung in langsame Regelmäßigkeit fortzuführen, und General Niel vertritt uns, es sei eine höchst eigenthümliche Belagerung gewesen! Verluste der Franzosen im Juni: 11242 Mann todt oder kampfunfähig; auf der rechten Seite allein 9930 (2189 Todte mit 106 Offizieren, 6942 Verwundete mit 466 Offizieren, 799 Verschwundene mit 25 Offizieren).

Endlich kam der verhängnißvolle Tag, an den General Pelissier seinen Namen kaufen, oder vielmehr an dem er einen neuen Namen pflücken sollte, der Tag von Malakoff, der 8. Sep. 1855. Keine Rakete sollte diesmal fliegen, die Uhren aller Offiziere waren Abends vorher gleichmäßig gestellt worden; wenn es 12 Uhr Mittags vom Thurm zu Sebastopol schlug sollte der sichtbare Sturm losgehen. Es schlug 12 Uhr und die besten Soldaten der stürmischen Nation stürzten auf den Sidsalsbewahrer Malakoff zu; die Engländer gingen auf den großen Redan los; links war von den Franzosen die eigentliche Stadt in Angriff genommen. Boquet kommandirt die Truppen des 2. Korps in Person; er erbricht einen Bombensplitter in die Seite, mußte den Kampfplatz verlassen und vom General Dulac ersetzt werden. Wüthes Knallen und Töten, welcher Dampf und Rauch, welche Selbstvergessenheit! Wir haben Juaven gesprochen, die selbst im Malakoff waren, und sie gefragt, wie sie hineingekommen? Sie wußten es selbst nicht. Sie waren übereinander hinweg an den Steinen hinaufgezogen. Welches Verdorben! Die Division Mac Mahon, die zu Anfang des Tages 4520 Mann mit 199 Offizieren gehabt hatte, zählte am Abend 292 Todte (29 Offiziere), 1818 Verwundete (89 Offiziere), im Ganzen 2190 Kampfunfähige. Die Juaven der Garde hatten von 627 Mann 311 Todte und Verwundete; die Brigade Wimpffen von 2100 Mann 637 Todte und Verwundete, der Franzosen waren auf allen Angriffspunkten zusammengekommen 7568 gefallen oder kampfunfähig geworden, der Engländer 2447, Summa 10,014. Bei den Russen toten oder wurden verwundet 11,990, 3 ihrer Generale waren todt, 4 verwundet. Die Franzosen zählten 5 Generale todt, 9 verwundet; 140 Offiziere todt, 245 verwundet, 20 verloren; 1489 Soldaten und Unteroffiziere todt, 4259 verwundet, 1400 verloren. Alles ohne das Geniecorps! (Fortsetzung folgt.)